

18./XI. 1914.

29

Zentralstelle der Fürsorge für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina. Die jüdische Zentralstelle für Flüchtlingsfürsorge, Wien, 2. Bezirk, Birkusgasse 5, welche für die durch den Krieg von Haus und Hof vertriebenen Bewohner Galiziens und der Bukowina errichtet wurde, versorgt bis jetzt mehr als 70.000 Menschen mit Kost und Quartier. Der Staat stellt zu diesem Zweck 70 S. per Kopf täglich zur Verfügung, welche für Wohnung und Essen ausreichen müssen. Die Flucht aus den einzelnen Orten wurde in den meisten Fällen so rasch vorgenommen, daß die Flüchtlinge ihre gesamte Habe zurücklassen mußten und nicht einmal das Allernotwendigste mitnehmen konnten. Da die Flucht zu einer Zeit erfolgte, in der das Wetter noch sehr milde war und die Flüchtlinge hofften, in kürzester Zeit in ihre Heimat zurückkehren zu können, sehen sie in ihren dünnen Sommerkleidern mit Sorge dem rauhen Winter entgegen. Die Zentralstelle hat daher ihrem Betriebe als Section VIII die Kleidersammelstelle angegliedert, welche bis jetzt schon mehr als 3000 Personen mit Winterkleidung versehen hat. Da die der Zentrale zur Verfügung stehenden Mittel jedoch nicht ausreichen, noch weiter warme Wäsche und Kleider zu kaufen und der durch Spenden aufgebrauchte Vorrat verbraucht ist, sieht sich dieselbe genötigt, an die Öffentlichkeit zu appellieren und alle Wohlthäter zu bitten, alles Entbehrliche an Kleidern, Wäsche, Schuhen usw., das sich wohl in jedem Haushalt vorfindet, für die armen Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen. Spenden oder Zuschriften werden Abholung von Spenden sind zu richten an die Zentralstelle der Fürsorge für die Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina, Wien, 2. Bezirk, Birkusgasse 5, Telephon 48377.